

# PÄDAGOGISCHE ENTWICKLUNG DES

## **VERDENER CAMPUS**

- EINE PROZESSBESCHREIBUNG -

## Inhalt

1	Woher kommen wir? .....	2
	Die pädagogischen Leitsätze .....	2
	Die Idee des Verdener Wegs .....	2
	Grundideen des Verdener Wegs .....	3
2	Diese Schritte sind wir bisher gegangen .....	4
	Pilotjahrgang .....	4
	Leitbild .....	5
	Weiterentwicklung .....	6
	Digitale Plattformen .....	6
3	Hier stehen wir jetzt .....	7
	Halbzeit .....	7
	Phase Null .....	7
4	Die nächsten Schritte .....	8
	Erfahrungen aus der Krise .....	8
	Kompetenzraster .....	8
	Modellprojekt Zukunftsschule .....	8
5	Die Vision .....	8
	Leitplanken .....	9
	Chronologie des Verdener Wegs .....	11
	Externe Experten auf dem Verdener Weg: .....	15

# Der Verdener Weg

## 1 Woher kommen wir?

Im Jahr 2013 wurde im Rahmen der Schulstrukturdiskussion seitens der Stadt Verden ein Prozess initiiert, der zum Ziel hatte, proaktiv und ohne Handlungsdruck die Struktur der weiterführenden Schulen in städtischer Trägerschaft (damals Haupt- und Realschule) zu überdenken. Am 11. Oktober 2014 wurden in einem ersten Workshop aus Schülern, Eltern Lehrkräften, Schulleitungen Politik und Verwaltung pädagogische Leitsätze für die Schulstruktur erarbeitet.

### Die pädagogischen Leitsätze

Unsere Schule ist in der Stadt Verden vernetzt und verwurzelt. Sie ist offen im Geist und im Gebäude

- Sie ist ein Lern- und Lebensort, an dem alle wertschätzend, freundlich, respektvoll und tolerant miteinander umgehen.
- Sie ist demokratisch und unterstützt und fördert die aktive Mitwirkung aller.
- Sie ist eine Schule, in der alle Kinder möglichst lange gemeinsam lernen.
- Sie wird unterschiedlichen Kindern individuell gerecht.
- Ausgehend von den Schülerinnen und Schülern schafft die Schule eine leistungsfördernde, motivierende Lernatmosphäre und ermöglicht ‚Lernen mit Freude‘.
- Sie verwirklicht Lehren und Lernen im Team durch Methodenvielfalt. Offene Unterrichtsformen, handlungsorientiertes Lernen, eigenverantwortliches Arbeiten, kooperative Lernformen und Kompetenzorientierung sind dabei von elementarer Bedeutung.
- Sie weckt Interesse am Lernen und fördert eigenverantwortliches Handeln.
- Die Schule vermittelt lebensweltnahe Erfahrungen, eine frühzeitige und umfangreiche Berufsorientierung und hilft beim Erwachsenwerden.
- Sie schafft klare Strukturen für Bildungsgerechtigkeit. (Durchlässigkeit, Anschlussfähigkeit, Bildungsberatung)
- Sie ist eine lernende Institution, d.h. offen für Neues und stets in Bewegung.
- Dieses ist unser Anspruch und ein Versprechen an alle – insbesondere an alle Schülerinnen und Schüler.

### Die Idee des Verdener Wegs

Anstatt zunächst in eine Diskussion über eine Schulform zu gehen, entschied man sich, durch eine Expertengruppe aus den Leitsätzen zunächst ein pädagogisches Konzept für eine neue Verdener Schule zu entwickeln, um anschließend zu entscheiden, in welcher Schulform dieses Konzept umgesetzt werden sollte. Diese arbeitete ein Jahr unter externer Moderation, holte sich weitere Expertise

ein und hospitierte an unterschiedlichen Schulen. Im April 2016 legte die Expertengruppe ihren Abschlussbericht vor und empfahl die Umsetzung in Form einer Oberschule. Am 30.08.2016 beschloss der Rat dann eine Oberschule neu zu gründen, in der die bisherige Hauptschule und die Realschule aufgehen. Grundlage für die Entwicklung sollten die beschlossenen Leitsätze und das pädagogische Konzept sein.

Im Jahr 2017 konstituierte sich die Planungsgruppe zur Vorbereitung der neuen Schule und konkretisierte unter externer Moderation und mit externer Expertise den Start der neuen Schule. Auch hier wurden wieder verschiedene Schulen besucht und Konzepte in der Umsetzung begutachtet.

Im Jahr 2018 startete der Verdener Campus mit dem Pilotjahrgang „Safari“ den Schulbetrieb.

### Grundideen des Verdener Wegs

Bedingt durch den Wechsel vom viergliedrigen Schulsystem (Förderschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium) zu einem zweigliedrigen System aus Gymnasien und Oberschule, lernen bei uns alle Schülerinnen und Schüler, die nicht ein Verdener Gymnasium besuchen wollen oder können. Unsere Schülerschaft ist damit sehr heterogen und unser Anspruch muss es sein, sowohl einem Kind mit einem Förderbedarf geistiger Entwicklung als auch einem späteren guten Abiturienten gerecht zu werden.

Dies kann in herkömmlichen Lernsettings nicht gelingen. Wenn wir möchten, dass jedes Kind seine volle Leistungsfähigkeit bei uns entfaltet, müssen wir es zulassen, dass Kinder in ihrer eigenen Geschwindigkeit lernen. Täten wir dies nicht, würden wir langsamere Lernende überfordern und leistungsfähigere Kinder ausbremsen. Die bisher üblichen Mittel der inneren und äußeren Differenzierung reichen ebenfalls allein nicht aus, allen Kindern optimales Lernen zu ermöglichen

Wir bauen unsere Arbeit daher auf den drei Säulen **Differenzierung**, **Kooperative Lernformen** und **personalisiertes Lernen** auf. Dabei wollen wir die Grundidee des personalisierten Lernens mehr und mehr in den Mittelpunkt rücken. Der Lernende übernimmt dabei zunehmend eigene Verantwortung über seinen Lernprozess. Die Lehrkraft wandelt sich zum Lernbegleiter, der hilft, Ziele zu stecken, zu erreichen und zu überprüfen.

Kompetenzraster und digitale Lernplattformen sind elementare Werkzeuge, die es erlauben, den Lernprozess transparent, verbindlich und differenziert zu begleiten.

## 2 Diese Schritte sind wir bisher gegangen

### Pilotjahrgang

Im Schuljahr 2018/19 starteten 6 Klassen des Safarijahrgangs als Pioniere in den Unterricht, der 8 Strukturelemente auszeichnet, die dem Leitbild und dem damit verbundenen Versprechen folgen. Sie ergeben sich aus gut begründeten didaktischen Kenntnissen, die lernförderlich sind.

1. Die Arbeit mit dem „**Pfad des Löwen**“:

Analoge Pläne in den Hauptfächern bieten den Schülerinnen und Schülern Aufgaben zu einem Thema – bspw. die Großschreibung – auf vier Niveaustufen an. Sie arbeiten, vergleichen mit Lösungen, korrigieren und reflektieren ihr Lernen, um daran anknüpfend im passenden Niveau weiterzuarbeiten.

2. Die „**Freie Lernzeit**“:

2 bis 3 Zeitfenster in der Woche geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbstgesteuert und eigenverantwortlich – vorrangig an den Hauptfächern – weiterzuarbeiten. Sie strukturieren zunehmend eigenverantwortlich ihren Lernfortschritt, erkunden und reflektieren ihr Arbeitsverhalten.

3. Der „**LEO**“:

Im weitesten Sinne ist der LEO – der für Lernen, Eintragen und Organisieren steht – ein Lernstagebuch, in dem die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen planen und anschließend reflektieren. Auf diese Weise behalten sie den Überblick und die Eltern den notwendigen Einblick.

4. Das „**Ziel der Woche**“:

Zu Beginn der Woche legen die Schülerinnen und Schüler ein für sie relevantes Klassenziel fest, das regelmäßig reflektiert wird. Mit den gesammelten Erfolgen werden kollektive Wünsche der Klasse erfüllt – bspw. ein Besuch im Schwimmbad.

5. Das „**Helfersystem**“:

Auch bei gut angebahnter Selbstständigkeit beim Lernen benötigen Schülerinnen und Schüler manchmal Hilfe. Dafür steht ein Bord in jedem Klassenraum zur Verfügung, an dem sich die Schülerinnen und Schüler mithilfe ihres Namensschildes bemerkbar machen können. Sie erhalten Hilfe von der Lehrkraft oder von Experten aus der Klasse. Dies folgt dem Grundsatz, dass zunächst der Lernende sich eigenverantwortlich mit den Aufgaben auseinandersetzen muss, bevor die „Denkarbeit“ jemand anderes übernimmt.

6. Das „**Ampelsystem**“:

Fest etabliert und Struktur gebend ist die „Ampel“, mit deren Hilfe den störenden Schülerinnen und Schülern nach voriger Verwarnung ihr Verhalten auf einer Farbskala – entsprechend

einer Ampel – visualisiert wird. Regeln und Rituale verschaffen mehr echte Lernzeit im Unterricht und werden gemeinschaftlich akzeptiert, da sie für alle Gültigkeit haben.

7. Der „**Klassenrat**“:

Als demokratische Schule sind uns die Interessen der Schülerinnen und Schüler wichtig. Außerdem müssen sie lernen, ihre Konflikte und Probleme miteinander zu besprechen, zu reflektieren und in der Folge Konsequenzen abzuleiten. All dieses wird regelmäßig im Klassenrat geübt.

8. Der „**Schüler-Lehrer-Sprechtage**“:

Zweimal im Jahr haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit Kriterien geleitet ihren Lernstand, ihr Arbeits- und Sozialverhalten zu reflektieren, mit der Klassenlehrkraft zu besprechen und begleitet individuelle Ziele für die Zukunft festzulegen. Die offeneren Lernformen erfordern die Begleitung und die Rückversicherung eines „Beraters“, der Interesse am Lernfortschritt zeigt und Anteil am individuellen Prozess nimmt.

Diese Strukturelemente wurden dem Qualitätszirkel entsprechend jährlich mit jedem Klassesteam evaluiert, überarbeitet und optimiert.

## Leitbild

Hier schlägt sich unser Selbstverständnis nieder. Basis für die Entwicklung bilden dabei die unter Beteiligung von Schülern, Eltern, Lehrern und Ratsvertretern erarbeiteten und vom Rat der Stadt Verden beschlossenen **Leitsätze**. Wir wollen damit unserem Anspruch gerecht werden, **die richtige Schule für jedes Kind** zu sein, das uns anvertraut wird.

Unsere Schule ist aus der Stadt Verden erwachsen und in ihr vernetzt und verwurzelt. Sie ist ein Lern- und Lebensort, an dem wir alle wertschätzend und tolerant miteinander umgehen, einander unterstützen und zusammenhalten.

- Wir sind demokratisch und fördern die aktive Mitwirkung aller.
- Wir sind eine Schule, in der alle Kinder möglichst lange gemeinsam lernen.
- Wir werden unterschiedlichen Kindern individuell gerecht, schaffen eine leistungsfördernde, motivierende und gewaltfreie Lernatmosphäre und fördern eigenverantwortliches Handeln.
- Wir lehren und lernen zusammen.
- Wir sind offen für Neues, stets in Bewegung und immer bestrebt, besser zu werden.
- Unsere Schule vermittelt lebensweltnahe Erfahrungen und hilft beim Erwachsenwerden.

Alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen die Verantwortung, dieses Leitbild mit Leben zu füllen.

### **Weiterentwicklung**

In den ersten Jahren auf dem Verdener Weg sind wir in unserer Entwicklung von vielen Partnern und Experten begleitet worden. Bereits seit der Planungsphase wird die Arbeit der Planungsgruppe extern moderiert. Hierzu können wir mit Ulf Rautenstrauch auf einen Prozessbegleiter mit vielfältigen Erfahrungen auch im Bildungswesen zurückgreifen, der uns nach wie vor unterstützt. Insbesondere die Planungsgruppe sowie der Pilotjahrgang haben von der Arbeit mit Dr. Carina Renold-Fuchs profitiert. Die renommierte Unterrichtsentwicklerin und Autorin aus der Schweiz hat uns wichtige Grundlagen unserer Entwicklungsarbeit geliefert. Impulse und Input haben wir zudem von verschiedenen weiteren externen Referenten bekommen. Hospitationen an verschiedensten Schulen im norddeutschen Raum haben uns Einblick in die Praxisarbeit unterschiedlicher pädagogischer Konzepte ermöglicht. Aus jedem neuen Jahrgang nehmen mehrere Lehrkräfte an einer einjährigen Ausbildung zum Lerncoaching teil, in der neueste pädagogische Ansätze, Ideen und Haltungen vermittelt werden und Netzwerke zu anderen Schulen auf ähnlichen Wegen geknüpft werden.

Damit ist gewährleistet, dass wir uns weiterhin und nachhaltig als lernende Institution verstehen (siehe Leitsätze) und kontinuierlich daran weiterarbeiten den uns anvertrauten Kindern einen möglichst gelungenen Bildungsweg zu ermöglichen.

### **Digitale Plattformen**

Nach und nach werden die Jahrgänge mit Tablets ausgestattet, um das Lernen zu unterstützen und individuelle Lernwege zu ermöglichen. Auch hier war der Pilotjahrgang Safari und das Lehrerteam Vorreiter und hat Material ausgearbeitet, erprobt und weiterentwickelt.

Die Medienkompetenz kennzeichnet, dass die Schülerinnen und Schüler lernen zu recherchieren, zu produzieren, Probleme zu lösen und kreative Wege des Lernens zu beschreiten. Außerdem wird das Medienverhalten kritisch reflektiert. Tablets dienen uns als Medium und ersetzen keinesfalls den Unterricht bzw. die Beziehung.

Derzeitig werden Lerninhalte via Tablet mit dem Lernmanagementsystem „itslearning“ bereitgestellt. Das System erlaubt eine Vielzahl an Lernzugängen, die Bereitstellung von angemessenen Lernaufgaben bzgl. des qualitativen und quantitativen Umfangs, ist zeit- und ortsunabhängig zugänglich und für Schülerinnen und Schüler motivierend. D.h., dass der „Pfad des Löwen“ eine digitale Entsprechung im Lernmanagementsystem gefunden hat und dort zugänglich abgebildet wird.

### 3 Hier stehen wir jetzt

#### Halbzeit

Der Sommer 2021 läutet die Halbzeit ein: Der Pilotjahrgang „Safari“ hat mit drei Jahren Oberschule die Hälfte des Sekundarbereichs 1 hinter sich. Mit Beginn des Schuljahres 21/22 Lernen vier Ober-  
schuljahrgänge am Verdener Campus:

Jahrgang 5 „Wald“

Jahrgang 6 „Inseln“

Jahrgang 7 „Metropolen“

und der Pilotjahrgang 8 „Safari“

Etabliert und inzwischen bewährt haben sich die 8 Strukturelemente des Kapitel 2. Für eine weitere Öffnung des Unterrichtes und größere zeitliche und örtliche Freiräume für das Lernen wurde eine neue Rhythmisierung erarbeitet, die das individuelle Lernen in verschiedenen Sozialformen in Abhängigkeit des persönlichen Bedarfes ermöglicht. Damit die „Freiräume“ nicht der Willkür unterliegen, wird an einem Regelwerk gearbeitet. Dieses zeigt den Schülerinnen und Schülern einerseits, wo sie selbst stehen und andererseits, was man können könnte, um mehr Freiräume zum Lernen nutzen zu können. Zurzeit nutzen die Schülerinnen und Schüler zum Lernen die Räume, die zur Verfügung stehen: Flure, Aula, Mensa, Klassenräume und Differenzierungsräume. Außerdem ergänzt die „Campuszeit“, die täglich 45 Minuten umfasst, das Gesamtkonzept: Hier werden fächerübergreifende, jahrgangbezogene relevante Kompetenzen angebahnt und vertieft – bspw. die Lesefähigkeiten.

#### Phase Null

Der Prozess der „Phase Null“ ist abgeschlossen und hat die pädagogische Ausrichtung des Verdener Weges aufgegriffen und in eine pädagogische Raumplanung übersetzt: Die bestehenden Raumstrukturen einer herkömmlichen Schule passen immer weniger zu den Lernformen unserer Schule. Die neue Rhythmisierung und die unterschiedlichen Phasen des Lernens (Inputphasen, kooperative Phasen, Stillarbeitsphasen) sowie die fortgeschrittene Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess verlangen nach anderen, flexibleren Raumformen. Das asynchrone Lernen bedingt unterschiedliche Settings, denen wir Rechnung tragen wollen, indem wir unterschiedliche Raumgrößen – vom kleinen Gruppenraum bis hin zu Lernbüros – schaffen. Es ist deshalb geplant, Lernlandschaften für jeweils einen Jahrgang zu bauen, um Möglichkeiten für die verschiedenen Lernphasen – Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie Inputs – zu schaffen.



## 4 Die nächsten Schritte

### Erfahrungen aus der Krise

Die Erfahrungen aus dem Distanzlernen in der Coronakrise haben uns in unserem Weg klar bestätigt. Den Schülerinnen und Schülern, die nach dem neuen Konzept gelernt haben, ist es wesentlich leichter gefallen, ihr Lernen zu strukturieren und selbst Verantwortung für Ihre Arbeit zu übernehmen. Auch die von uns bereits eingeschlagenen Wege der digitalen Unterstützung kamen uns in der Krise zu Gute. Der Gesamtprozess der Digitalisierung hat noch deutlich an Fahrt aufgenommen, so dass mittlerweile vier von sechs Jahrgängen mit digitalen Endgeräten ausgestattet sind und die Lernplattform It's learning bereits fest etabliert ist.

### Kompetenzraster

Als nächstes werden die Kompetenzen der Kerncurricula sowie die weiteren Bildungsinhalte und Querschnittsaufgaben in Kompetenzraster übersetzt, denen jeweils Checklisten hinterlegt werden. Damit wird es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, gemeinsam mit ihren Lernbegleitern ihre Kompetenzstände festzustellen und transparent zu machen sowie die nächsten Lernschritte zu planen. Das Lernmanagementsystem führt diesen Prozess auf digitaler Ebene zusammen.

### Modellprojekt Zukunftsschule

Seit Herbst 2021 sind wir Teil des Modellprojekts Zukunftsschule 1: „Die Schulen im Modellprojekt 1 haben Innovationsvorhaben entwickelt, die besonders geeignet sind, Rückschlüsse auf Gelingensbedingungen und Hindernisse innovativer Schulentwicklung in Bezug auf die Projektziele zuzulassen. Sie können somit wichtige Erkenntnisse zur Weiterentwicklung systemischer Schulentwicklung in Niedersachsen liefern.“ (Zusage des MK vom 05.09.2021). Die Aufnahme in die Kategorie 1 zeigt uns, dass unsere Ideen und Entwicklungsziele auch seitens des Landes Niedersachsen gewürdigt werden und das Land unsere Entwicklung aktiv unterstützt. Zum Einen erhoffen wir uns durch das Modellprojekt eine fruchtbare Zusammenarbeit und Netzwerkbildung mit anderen innovativen Schulen, zum Anderen werden uns die erweiterten Spielräume neue Möglichkeiten der Schulentwicklung eröffnen.

## 5 Die Vision

Jede Entwicklung benötigt eine Vision als Fernziel, um Orientierung auf dem weiteren Weg zu haben. Diese Vision kann kein fertiges Bild von Schule und kein festgelegtes Konstrukt sein. Sie muss sich immer wieder den Erfahrungen anpassen, die wir auf unserem Weg machen. Sinnvolle Schulentwicklung findet nur dann statt, wenn im Sinne des Qualitätszyklus immer wieder die gemachten Schritte

evaluiert werden und die nächsten Ziele und Schritte aufgrund der dann gemachten Erfahrungen geplant und ggf. korrigiert werden.

Unsere Vision, die wir als „Leitplanken“ des weiteren Verdener Wegs sehen, haben daher auch nicht den Anspruch einer dogmatischen Setzung eines klaren Zielzustands, sondern beschreiben vielmehr Idealvorstellungen unserer Ideen erfolgreicher Lern- und Bildungsarbeit. Sie fußen im Wesentlichen auf Erkenntnissen der „herkömmlichen“ bewährten Pädagogik (Siehe z.B. die Schriften von Prof. Hilbert Meyer, Uni Oldenburg, neueren Erkenntnissen der Bildungswissenschaft – insbesondere der Hattie-Studie - (siehe hierzu bspw. die Veröffentlichungen von Prof. Klaus Zierer, Uni Augsburg) sowie den innovativen Ideen des personalisierten Lernens, wie es u.a. bei Andreas Müller (Institut Beatenberg – Schweiz) beschrieben wird.

Aufgrund dieser Erkenntnisse und unserer bisherigen Entwicklungsarbeit haben wir 2021 folgende Leitplanken formuliert:

### **Leitplanken**

- **Kompetenzraster**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Kompetenzen entlang von Kompetenzrastern, die auf den Kompetenzen der Kerncurricula fußen. So können sie ihre Lernwege weiter individualisieren.

- **Inputangebote**

Die Inputangebote zu unterschiedlichen Themen müssen nicht von allen zur gleichen Zeit genutzt werden, sondern zu verschiedenen Zeitpunkten auf unterschiedlichen Niveaus für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen. Je nachdem, wann sie auf dem Lernweg gebraucht werden.

- **Lernnachweise**

Wenn wir die Verantwortung für den Lernprozess mehr und mehr an die Lernenden geben, haben diese natürlich auch nachzuweisen, dass sie dieser Verantwortung gerecht werden. Anstelle von Klassenarbeiten, die von allen zum gleichen Zeitpunkt den gleichen Kompetenzstand erwarten, möchten wir zu flexiblen Lernnachweisen kommen, mit denen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernerfolg nachweisen und letztlich ihren Kompetenzerwerb messbar machen.

- **Individuelle Lernzeit**

Das personalisierte Lernen benötigt andere Zeit- und Raumstrukturen und individuelle Lernzeiten, in denen in Einzel-, Partner-, Gruppen- oder Projektarbeit gearbeitet werden kann. Diese Zeiten wollen wir stark ausweiten.

- **Jahrgänge statt Klassen**

Um personalisiertes Lernen umzusetzen und den Schülerinnen und Schülern die individuellen Wege zu ermöglichen, ist es notwendig, die Klassenstrukturen in großen Teilen aufzulösen und den Jahrgang als Großgruppe zu betrachten, innerhalb derer die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Konstellationen und Settings zusammenarbeiten.

- **Jeder ist Lernbegleiter**

Den Lehrkräften kommt dabei dann immer weniger die Rolle des "Unterrichtenden" zu. Vielmehr übernehmen sie die Rolle des Lernbegleiters, der die Lernenden auf ihrem Weg begleitet, unterstützt und ggf. auch führt. Dies gilt nicht nur für Klassenlehrkräfte, sondern für alle Lehrkräfte der Schule.

- **LernbegleiterArbeitsPläne (LAP)**

Aus diesen Punkten folgt, dass es keinen Stundenplan im eigentlichen Sinne mehr geben wird, bei dem eine Lehrkraft eine Lerneinheit in einer Lerngruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt anbietet. Vielmehr werden die Lehrkräfte Einsatzpläne haben, anhand derer für alle deutlich wird, was sie wann machen und wann sie womit für wen zur Verfügung stehen.

**Viele Schritte auf dem Verdener Weg sind wir gegangen. Verlaufen haben wir uns bisher nicht. Natürlich mussten wir auch unseren Kurs immer wieder prüfen und nachsteuern – so wie jedes Schiff, das sich auf den Weg macht. Das wird auch weiterhin so sein. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns in unserem Kurs insgesamt bestätigt. Der Rückenwind von Land, Eltern, Schülern und vor allem der Stadt Verden hilft uns sehr auf unserem Weg. Viele spannende Jahre liegen noch vor uns, in denen wir unser Bestes tun,**

**die richtige Schule für jedes Kind bei uns zu sein.**

## Chronologie des Verdener Wegs

29.04.2013	Arbeitskreis Sekundarschulen in Verden 1. Sitzung
10.06.2013	Arbeitskreis Sekundarschulen in Verden 2. Sitzung
04.09.2013	Arbeitskreis Sekundarschulen in Verden 3. Sitzung
20.11.2013	Arbeitskreis Sekundarschulen in Verden 4. Sitzung
07.01.2014	Arbeitskreis Sekundarschulen in Verden 5. Sitzung
11.10.2014	<b>Workshop “Verdener Weg“ Entwicklung von Leitsätzen</b> (Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen, Rat, Verwaltung)
16./17.04.2015	Klausurtagung Expertengruppe Bad Bederkesa <b>(Dr. Jörg Matzen)</b>
19.05.2015	Expertengruppe
27.06.2015	Expertengruppe
30.06.2015	Exkursion <b>Lernhaus im Campus Osterholz</b>
13.07.2015	Exkursion <b>OBS Zeven</b> auf dem Weg zur IGS
20.07.2015	Gespräch mit <b>Barbara Rieckmann</b> <b>(Max-Brauer-Schule Hamburg)</b>
24.09.2015	Exkursion <b>OBS Sottrum</b>
06.10.2015	Exkursion <b>IGS Lilienthal</b>
17.11.2015	Expertengruppe
19.11.2016	Expertengruppe (Indikatoren und Maßnahmen zu den Leitsätzen)
26.01.2016	Expertengruppe
25.02.2016	Expertengruppe (NLSchB <b>Marianne Assenheimer / Jörg Rokitta</b> )
19.03.2016	Expertengruppe (Vergleich OBS / IGS)
26.04.2016	<b>Abschlussbericht</b> der Expertengruppe
30.08.2016	<b>Ratsbeschluss</b> zu Einrichtung einer Oberschule

07.02.2017	Orientierungstreffen Planungsgruppe neue OBS
28.03.2017	Klausurtagung Auftakt Planungsgruppe OBS
22.05.2017	Planungsgruppe <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
22.08.2017	Planungsgruppe <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
19.09.2017	Planungsgruppe (Experteninterviews <b>Rolf Bartels / Günter Bruns</b> ) <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
16.10.2017	Planungsgruppe <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
17.10.2017	Infoabend für Grundschulleitern
25.10.2017	Schilf mit <b>Andreas Müller (Institut Beatenberg, Schweiz)</b>
01.11.2017	Exkursion <b>OBS Ankum</b>
09.11.2017	Exkursion <b>OBS Bersenbrück</b>
23.11.2017	Sitzung Pilotteam 5 ( <b>Dr. Carina Renold-Fuchs</b> )
28.11.2017	Planungsgruppe <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
09.01.2018	Planungsgruppe (Raumstruktur / freie Lernzeiten) <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
07.02.2018	Planungsgruppe (Zeitstruktur) <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
20.02.2018	Tag der offenen Tür
26.02.2018	Planungsgruppe <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
02.03.2018	Team 5 <b>(Dr. Carina Renold-Fuchs)</b>
10.04.2018	Planungsgruppe (Planung SchiLF, Fachbereiche)
17.04.2018	Exkursion <b>OBS Bersenbrück</b>
07.05.2018	<b>Erste gemeinsame DB</b>

15.05.2018	Planungsgruppe
23.05.2018	Team 5 <b>(Dr. Carina Renold-Fuchs)</b>
08.06.2018	Exkursion <b>Max-Brauer-Schule Hamburg</b>
12.06.2018	Planungsgruppe
09.08.2018	<b>Erster Schultag der neuen Schule</b>
04.12.2018	Namensgebung <b>Verdener Campus – Oberschule Verden</b>
20.05.2019	<b>Logo Verdener Campus</b>
2018/19	Lerncoachingausbildung Klassenlehrkräfte Safari <b>(Dr. Carina Renold-Fuchs / Stefan Niemann)</b>
05.09.2018	SchiLF Inklusion <b>(Rainer Schmidt)</b>
11.09.2018	Team 5
2019/20	Lerncoachingausbildung KLL Metropolen <b>(Dr. Carina Renold-Fuchs / Stefan Niemann)</b>
01.10.2019	Steuergruppenklausur
03.12.2019	Konstitution neue Planungsgruppe zur Schulentwicklung <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
18.12.2019	Auftakt Phase Null
2020/21	Lerncoachingausbildung JG Inseln <b>(Dr. Carina Renold-Fuchs / Stefan Niemann)</b>
28.01.2020	Phase Null Zukunftswerkstatt Schülerinnen und Schüler
05.02.2020	Planungsgruppe <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
11.03.2020	Lernreise <b>Ratsgymnasium Wolfsburg</b> <b>Schulzentrum Fallersleben</b> <b>Astrid-Lindgren-Südkreisschule Clenze</b>

15.04.2020 Phase Null Drehtürgespräche mit externen Partnern  
**(Stefan Niemann / Dirk Landwehr)**

27.05.2020 Phase Null Lenkungsgruppe  
**(Stefan Niemann / Dirk Landwehr)**

10.06.2020 Phase Null Lehrkräfte  
**(Stefan Niemann / Dirk Landwehr)**

15.06.2020 Phase Null Lehrkräfte  
**(Stefan Niemann / Dirk Landwehr)**

23.06.2020 Phase Null Lehrkräfte  
**(Stefan Niemann / Dirk Landwehr)**

08.07.2020 Phase Null Lenkungsgruppe  
**(Stefan Niemann / Dirk Landwehr)**

14.12.2020 Phase Null Lenkungsgruppe  
**(Stefan Niemann / Dirk Landwehr)**

21.09.2020 Planungsgruppe  
**(Ulf Rautenstrauch)**

26.10.2020 Planungsgruppe  
**(Ulf Rautenstrauch)**

18.11.2020 Planungsgruppe  
**(Ulf Rautenstrauch)**

13.01.2021 Phase Null Zukunftswerkstatt Lehrkräfte

14.01.2021 Planungsgruppe  
**(Ulf Rautenstrauch)**

11.02.2021 Planungsgruppe  
**(Ulf Rautenstrauch)**

01.03.2021 Planungsgruppe  
**(Ulf Rautenstrauch)**

15.03.2021 Planungsgruppe  
**(Ulf Rautenstrauch)**

22.03.2021 Fraktionssitzung CDU

12.04.2021 Fraktionssitzung SPD

21.04.2021	Fraktionssitzung Grüne
03.05.2021	Planungsgruppe <b>(Ulf Rautenstrauch)</b>
28.05.2021	<b>Abschluss Phase Null</b> erweiterte Lenkungsgruppe <b>(Stefan Niemann / Dirk Landwehr)</b>
06.09.2021	Aufnahme in des Modellprojekt Zukunftsschule 1

## Externe Experten auf dem Verdener Weg:

### Marianne Assenheimer

Nds. Landesschulbehörde Lüneburg

### Rolf Bartels

Schulleiter, Langwedel

### Günter Bruns

Schulleiter a.D., Stade

### Dirk Landwehr

Architekt, Trapez Architektur, Hamburg

### Dr. Jörg Matzen

Dipl. Päd, Coach, ev. Bildungszentrum Bad Bederkesa

### Andreas Müller †

Autor und Schulleiter, Institut Beatenberg, Bürglen Schweiz

### Stefan Niemann

Schulentwickler, Coach, SichtWeise, Verden

### Ulf Rautenstrauch

Prozessbegleiter, Coach, Gesunde Karriere Hannover

### Dr. Carina Renold-Fuchs

Schulentwicklungsberaterin, Coach, Schweiz

### Barbara Riekman

Schulleiterin a.D., Max Brauer Schule, deutsche Gesellschaft, Club of Rome

### Jörg Rokitta

Reg. Landesamt für Schule und Bildung Ast. Rotenburg



## **Rainer Schmidt**

Moderator, Speaker, Dozent & Coach.